

Papiermacher-BG

■ Kein Bestandsschutz für Gefährdungen

Ein Dutzend Jahre als Technischer Aufsichtsbeamter in der Papierindustrie liefern eine Menge an Erfahrungen und gefestigten Ansichten, die jedoch nicht dazu verleiten sollten, sich auf Lorbeeren auszuruhen oder gar nachlässig zu werden. Wie die Praxis immer wieder zeigt, muss man ständig auf der Hut sein und jede erreichbare Gefahrstelle als wirksame Quelle einer Verletzung betrachten. Um Ihnen dieses vor Augen zu führen, möchte ich über eine Erfahrung aus dem letzten Jahr berichten, denn sie hat mich noch mehr als bisher dazu bewogen, den oftmals vom Betreiber geforderten Bestandsschutz für ältere Maschinen nur für die Maschine, nicht aber für Gefährdungen, zu akzeptieren.

Ein „alltäglicher“ Unfall?

Eine einfache Reinigungstätigkeit an einer Papiermaschine in einem von mir betreuten Betrieb, endete unvorhergesehen recht schmerzhaft:

„Beide Arme mehrfach gebrochen“, lautete die Diagnose des Ersthelfers.

Der Maschinengehilfe hatte versucht, ein Papierknäuel (Pfeil) aus der Auflaufstelle an einer Filzumlenkwalze herauszublasen. Dabei kam er mit dem Druckluftschlauch in die Auflaufstelle, der zwischen Filz und Walze erfasst und eingezogen wurde. Dies alles ging so schnell, dass der Gehilfe keine Chance hatte den Schlauch loszulassen, bevor seine Arme ebenfalls zwischen Filz und Walze eingezogen wurden.

Eigentlich eine alltägliche Geschichte, werden Sie sagen, doch da fängt mein Problem eben an.

Es war ungefähr ein Vierteljahr vor dem Unfall, als ich mit dem Abteilungsleiter und der Fachkraft für Arbeitssicherheit in der Nähe der zukünftigen Unfallstelle an dieser Papiermaschine stand. Wir haben uns darüber unterhalten, welche Möglichkeiten es für die Absicherung der Auflaufstellen der Filze an den Regulier- und Leitwalzen gibt. Wohl gemerkt, nicht an der Filzumlenkwalze, die den Unfall verursachte; diese liegt unterhalb der „normalen“



Greifenebene, ca. 60 Zentimeter über dem Fußboden.

Nach Aussage des Verantwortlichen wird hier ausschließlich bei Stillstand gereinigt „... und ansonsten geht da sowieso niemand hin. Außerdem ist die Auflaufstelle durch die Stuhlung ausreichend abge-



deckt; bei so einer alten Maschine, was will man noch mehr.“ (Kommen Ihnen solche Aussagen vielleicht bekannt vor?)

Das Ergebnis unseres Gespräches vor Ort war, dass die über der Regulierwalze liegenden Auflaufstellen mit trennenden Schutzeinrichtungen (Gittern) gegen Zugriff geschützt wurden.

Die Frage, die wir uns nach dem Unfall stellen mussten, war, warum nur so halbherzig vorgegangen worden war. Die Auflaufstelle an der unteren Leitwalze ebenfalls abzudecken und eine geeignete Düse zum Ausblasen zu beschaffen, wäre ohne großen Aufwand möglich gewesen. Dies hätte nur eine weitere kleine Änderung mehr in der langen Zeit seit Inbetriebnahme der Maschine vor 107 Jahren bedeutet.

Die Verantwortlichen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz sind dazu verpflichtet, auch und gerade Gefährdungen an

sehr alten Maschinen – die im Laufe der Jahre mehrfach gefährlicher geworden sind – anzusprechen und für Abhilfe zu sorgen.

Oft hört man in solchen Fällen von den Mitarbeitern an der Maschine das Argument: „...wenn wir alles vergittern, dann können wir gar nicht mehr arbeiten“. Aus ihrer Sicht haben sie oft genug recht, doch ist es die Aufgabe der Verantwortlichen, solche Schutzmaßnahmen umzusetzen, die eine einwandfreie Produktion ermöglichen und gleichzeitig dem Mitarbeiter einen ausreichenden Schutz bieten.

Augen auf und handeln!

An dieser Stelle möchte ich gerne an alle Mitarbeiter appellieren. Jeder trägt Verantwortung, ob er der Weisungsbefugte ist oder die Arbeiten in Eigenverantwortung ausführt. Niemand darf es zulassen, dass es junge Mitarbeiter unter uns gibt, die ihre Aufgabe aufgrund von Verletzungen nicht mehr erfüllen können. Die Verletztenrente ist kein wirklicher Ersatz für Unversehrtheit, ein bleibender Körperschaden wird dadurch nicht geringer.

Decken Sie Gefahrstellen auf, schlagen Sie Schutzmaßnahmen vor, verlangen Sie die Abstellung der entdeckten Mängel! Setzen Sie sich dafür ein! Sie tun es für sich ebenso wie für Ihre Kollegen. KA

Info-Sifa 2002

Am 26. März ist es wieder soweit: die erste der insgesamt sieben Informationsveranstaltungen für Fachkräfte für Arbeitssicherheit findet in Gernsbach statt. Seit es Fachkräfte für Arbeitssicherheit gibt, wird diese Veranstaltung von der Papiermacher-Berufsgenossenschaft als Fortbildung für die in der Papierindustrie tätigen Fachkräfte für Arbeitssicherheit angeboten.

Neben den obligatorischen Programmbestandteilen Unfallgeschehen und Statistik, werden am ersten Tag der Veranstaltung verschiedene Kurzbeiträge, unter anderem zur Änderung des Staubgrenzwertes, der Neuauflage der Prüfpflichten-Broschüre und Filzmessungen an laufenden Maschinen, behandelt. Schwerpunkte werden die Beiträge zur Ladungssicherung und zu der Persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz sein.

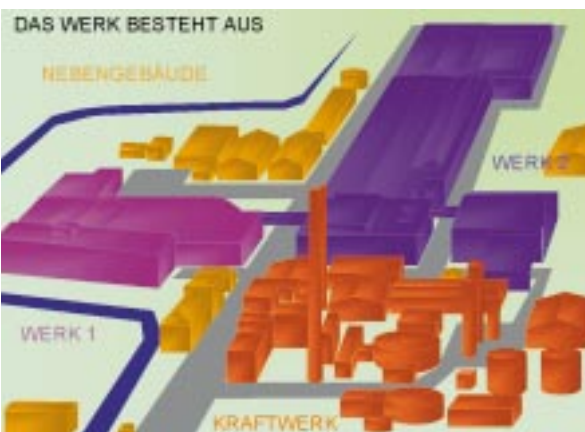
Nach dem abendlichen Erfahrungsaustausch geht es dann am zweiten Tag weiter mit interessanten Entwicklungen in der Sicherheitstechnik und der Vorstellung der neuen, überarbeiteten und erweiterten CD-ROM „Betriebsanweisungen“.

Schwerpunkt am Nachmittag des zweiten Tages wird der Beitrag einer Fachkraft für Arbeitssicherheit

sein, die sich seit einigen Jahren mit der Erstellung eines integrierten Managementsystems beschäftigt. Der Referent, Herr Hohoff von der Ahlstrom Osnabrück GmbH, schrieb uns dazu folgendes:

Als ich vor acht Jahren meinen neuen Job als Sifa antrat, dachte ich in keiner Weise an ein Managementsystem. Die ersten zwei Jahre waren ausgefüllt mit der Bestandsaufnahme aller vorhandenen Komponenten der Arbeitssicherheit, angefangen von Brandschutzgeräten über Notduschen bis hin zur PSA. Gleichzeitig wurden zur Vereinfachung von Abläufen und Dokumentationen mehrere Vordrucke erstellt.

Die Grundlage aller Übersichten bildet seit Jahren ein idealisierter Übersichtsplan der gesamten Fabrik. Dieser eine Plan reicht zur Darstellung des Kraftwerkes und der zwei Produktionstätten in den meisten Fällen vollkommen aus. Fer-



ner dient er als Grundlage für die Feuerwehreinsatzpläne.

Alle Dokumente wurden mit den Office-Programmkomponenten erstellt. Schon bald häuften sich die einzelnen Dokumente zu einem unübersichtlichen Chaos. Also wurde ein Dateinamen- und Nummerierungssystem entwickelt, das sowohl für die Ablage in herkömmlichen Ordnern und als PC gestützte Version einsetzbar sein musste.

*Nun war plötzlich nach vier Amtsjahren eigentlich unbeabsichtigt ein in sich geschlossenes Management-System entstanden. Jetzt galt es, möglichst vielen Mitarbeitern dieses System näher zu bringen. Hierfür wurde eine PowerPoint-Präsentation erstellt und über unser PC-Netzwerk allen Führungskräften angeboten. Das Kind bekam auch einen Namen: **Asimaster**. Asimaster besteht heute aus 19 Einzelprogrammen und wird zu Schulungszwecken mit etlichen vertonten Präsentationen unterstützt.*

Die Einbindung in ein integriertes Managementsystem aus Qualität, Umwelt- und Arbeitsschutz



konnte vor drei Jahren problemlos nach der SCC-Zertifizierung durchgeführt werden.

Sehr gerne nehme ich die Möglichkeit wahr, in diesem Jahr auf der INFO-SIFA unter den kritischen Blicken der SIFA-Kollegen den Arbeitsschutz der Ahlstrom Osnabrück GmbH präsentieren zu können. Und hierbei ist eines besonders wichtig: es findet ein Erfahrungsaustausch unter Praktikern statt.

Die Beiträge aus den Reihen der Fachkräfte für Arbeitssicherheit haben Tradition. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil des alljährlichen Erfahrungsaustausches. Wir freuen uns über dieses Engagement einer Fachkraft für Arbeitssicherheit, welches über den bisher üblichen Rahmen der Kurzbeiträge hinausgeht und wünschen uns eine fruchtbare Diskussion und viele weitere Beiträge aus dem Kreis der Fachkräfte für Arbeitssicherheit.

Seminar Ladungssicherung

Ladungssicherung, ein aktuelles Thema und Gegenstand vieler Tagungen, wie beispielsweise der Veranstaltung des Verbandes Deutscher Papierfabriken (VDP) „Ladungssicherung beim Transport von Papierrollen“ und der Tagung des Bundesverbandes „Güterverkehr, Logistik und Entsorgung“ (BGL) im Mai 2001 in Mörfelden.

Für die für die Ladungssicherung Verantwortlichen in den Papierfabriken stellt sich die Frage, wie die Forderungen der neu gestalteten und in diesem Jahr zu erwartenden VDI-Richtlinie 2700 „Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen“, in der Praxis umzusetzen sind. Ein Kapitel der VDI-Richtlinie befasst sich speziell mit

der Ladungssicherung von Papier als Rollenware und in Formaten.

Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft bietet im Jahr 2002 insgesamt vier 4-Tages Seminare in Bad Lauterberg an, die sich mit der Ladungssicherung beim Papiertransport beschäftigen. Das Seminar ist in drei Teile gegliedert:

- Gesetzliche Grundlagen, Urteile und Erläuterungen
- Physikalische Grundlagen, Lastverteilungsplan, Sicherungsmethoden
- Praktischer Teil, Fahrdemonstration, Lade- und Zurrkraftübungen.

Unter der Federführung des Berufsbildungszentrums Straßenverkehr in Nordhausen werden alle notwendigen Grundlagen vermittelt und durch praktische Vorführungen und Übungen veranschaulicht. Wie die Reaktionen der Teilnehmer auf das Pilotseminar im September 2001 zeigten, erfüllt das Seminar die Erwartungen. Dies spiegelt sich auch in den Anmel-



dezahlen für das Jahr 2002 wider, die ein zusätzliches Seminar erforderlich machen. Aufgrund des großen Interesses wird dieses Seminar auch nächstes Jahr wieder angeboten werden. SW



Nach der Bremsvorführung begutachten die Teilnehmer die Lage der Rollen- und der Palettenware.

Impressum

Das Mitteilungsblatt der Papiermacher-Berufsgenossenschaft erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber:

Papiermacher-Berufsgenossenschaft,
Postfach 31 01 80, 55062 Mainz,
Fon/Fax: (061 31) 785-1/-577
www.pmbg.de,
eMail: pm-bg.tad.mz@pz-bg.de

Verantwortlich:

Dr. Jörg Meyer, Direktor der
Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Redaktion:

Reinhard Seger, Winfried Harren,
Franz Hake, Ulrich Meesmann

Verlag:

Dr. Curt Haefner-Verlag GmbH,
Postfach 10 60 60, 69050 Heidelberg,
Fon/Fax: (06221) 64 46-0/-40
www.haefner-verlag.de,
eMail: info@haefner-verlag.de

Druck:

Badenia Verlag und Druckerei GmbH,
76189 Karlsruhe
D5983

